№ 5567. Donnerstag, 22. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) nnd auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Reg.- und Baurath Gerhardt zu Bromberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten v. Hagemeister zu Stralsund den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den Pfarrern Himstedt zu Völksen und Freydanck zu Staßfurth, sowie dem Rendanten a. D. Hern zu Münster den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Apotheker Martin zu Neumarkt, dem Kaufmann Otte zu Berlin und dem Organisten Müller zu Stettin den K. Kronen-Orden 4. Kl.; dem emer. Hauptlehrer Gutsche zu Breslau und dem Schullehrer Fechter zu Paffrath den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Apelt zu Leschwitz das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; und den Rentner Rosinus zu Coblenz als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 22. Juli. Gestern fand eine Gruben-Explosion auf der Kohlenzeche Haydock (Insel Wight) statt; es wurden 30—40 Personen getödtet, 60 verwundet.

Im Cabinetsconseil wurde beschlossen, das Gesammtergebniß der Debatten des Oberhauses abzuwarten.

Paris, 22. Juli. Das „Journal officiel" meldet, die Ernennung Duruy's und Vuitry's zu Senatoren, Lavalette ist zum Botschafter in London ernannt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 21. Juli. Die Minister haben gestern die Grundzüge zu den Senatusconsulten festgestellt. In dem heute Morgens abgehaltenen Ministerrathe wurden dieselben dem Kaiser vorgelegt. (W. T.)

Newyork, 21. Juli. Auch der Rest der von Oberst Ryan angeworbenen Freibeuterbande ist eingefangen; Ryan selbst ist entkommen. (N. T.)

Die innere Lage Frankreichs.

Als wir neulich in einem Leitartikel („Danz. Ztg." Nro. 5559) „die Krisis in Frankreich" besprachen, sagten wir, daß es uns noch nicht möglich wäre, ein sicheres Urtheil über die eigentliche Natur und die wirkliche Kraft der gegenwärtigen politischen Bewegung im französischen Volke abzugeben. Das definitive Urtheil muß auch heute noch einer wahrscheinlich jedoch nahen Zukunft überlassen bleiben. Ein wichtiges Material für dasselbe giebt uns indeß ein Deutscher, der während seines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Frankreich sowohl in Paris wie in der Provinz mit Männern aller Parteien und aller Stände in gesellschaftlicher und geschäftlicher Beziehung gestanden und den französischen Volksgeist mit scharfem und unparteiischem Auge in allen seinen Aeußerungen beobachtet hat. In einem erst jetzt veröffentlichten Briefe vom 14. Juni schreibt er den „Preußischen Jahrbüchern" im Wesentlichen Folgendes:

Unter den Ereignissen der letzten sechs Jahre ist die öffentliche Stimmung in Frankreich völlig umgewandelt. Im Angesichte der letzten Wahlen fühlte man, daß seit der Revolution von 1789 dem vielgeprüften Volke keine größere Aufgabe gestellt war, als die, welche durch diese Wahlen gelöst werden sollte, und die man leider doch nicht gelöst hat. Man hatte seit siebenzehn Jahren Riesenfortschritte an politischer Einsicht gemacht. Man erkannte, was unter der Regierung Louis Philipps dem Liberalismus nie in den Sinn gekommen war, daß die nothwendigste aller Reformen die sei, welche ihren Weg von unten herauf nähme. Die Selbstthätigkeit der Individuen an Stelle der amtlichen Fürsorge, die Selbstverwaltung in Gemeinde und Departement an Stelle der Centralisation und der Vielregiererei von oben her, die Freiheit der Kirche an Stelle ihrer Beherrschung durch priesterliches und staatliches Regiment: das waren lauter wildfremde Begriffe für die Liberalen der alten Schule. Heute jedoch sind sie lebendig in dem Geiste aller Gebildeten, ja die Nothwendigkeit ihrer practischen Ausführung wird von jedem einfachen Manne empfunden, sofern er überhaupt nur Sinn hat für die Interessen des Gemeinwesens.

Aber die übergroße Mehrzahl denkt nicht daran, diese Reformen auf revolutionärem Wege erreichen zu wollen. Die „alten Parteien" haben keine Wurzel mehr im Volke; die Bourbons und die Orleans sind für das Land nur noch mythologische Namen, und die Republik hat ihre Anhänger nur in einem Bruchtheil der Bevölkerung der größeren Städte. Vielmehr wünscht man überall die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Dynastie. Nicht, als ob irgendwo in Frankreich jenes monarchische Gefühl wiederzufinden wäre, welches die Engländer an ihr Königshaus, welches die Deutschen und sogar (man bemerke, daß der Verfasser selbst ein Süddeutscher ist) sogar die protestantischen Süddeutschen an die Nachkommen Friedrichs des Großen bindet. Aber man ist des ewigen Wechsels müde und — man braucht die Napoleonische Familie.

Doch will man darum nicht das „persönliche Regiment" des Kaisers und am wenigsten das Regiment Rouhers, des „Vicekaisers". Im Gegentheil, man verlangt im ganzen Lande eine wirklich parlamentarische Regierung, man fordert einen gesetzgebenden Körper, der aus freien Wahlen hervorgegangen wäre, weil nur ein solcher die Fähigkeit und die Macht besitze, um an der Regierung des Landes einen wirksamen Antheil zu nehmen. Der Ruf: „kein persönliches Regiment mehr!" wurde so sehr das Feldgeschrei bei den Wahlen, daß selbst die Candidaten der äußersten Rechten sich genöthigt sahen, dasselbe in ihr Programm aufzunehmen. Eben so aber konnten in den Klein- und Mittelstädten der Provinz die Männer der äußersten Linken nur dann auf Popularität rechnen, wenn sie „die Freiheit mit dem Kaiser" auf ihre Fahne schrieben.

Hätte, sagt der Verfasser, in jedem Departement die entschiedene Mehrzahl der Wähler so gestimmt, wie ihre Einsicht es gebot, so wäre von der absolutistischen Rechten kein einziger gewählt worden, von der radikalen, der Dynastie feindselig gesinnten, Linken wären nur, wie jetzt 40 bis 50 in den gesetzgebenden Körper gekommen, die übrigen Deputirten dagegen, 250 bis 260 an der Zahl hätten, sammt und sonders der „dynastisch-liberalen" Partei angehört. Der Kaiser, auf diese Majorität gestützt, aus ihr sein Ministerium sich bildend, und in Uebereinstimmung mit ihr regierend, hätte damit seinem Sohne den Thron, dem Lande aber die ersehnte Ruhe gesichert.

Indeß es ist anders gekommen und zwar durch die Schuld der Nation und die Verblendung des Kaisers. Nur 100 unabhängige Männer sind gewählt worden, und 200, „die überall folgen werden, wohin des Kaisers oder seines Vicekaisers Befehle sie commandiren, die zu Allem Ja sagen werden, zum Kriege wie zum Frieden, zum Schutzzoll wie zum Freihandel, zur Besetzung wie zur Räumung Roms, zur Heiligsprechung wie zur Verurtheilung Haußmanns." Dazu 40 Radikale, „die eben so fest entschlossen sind, Nein zu sagen zn Allem und Jedem, was von oben kommt." Diesen 240 gegenüber stehen nur 60 Abgeordnete, „die allein die wahre Meinung des Volkes vertreten, die weder Ideal- noch Bedientenpolitik, sondern praktische Mannespolitik treiben wollen, die die bestehende Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten gedenken, aber Garantien verlangen für wirksame Kontrole und Ueberwachung"!

Die Schuld, sagt der Verfasser, liegt am Volke, weil die Finanzen, trotz der seit Jahren von ihnen gewonnenen bessern Ueberzeugung (1852, 1857, 1862 hatte die Majorität wirklich aus Mangel an Einsicht und freiwillig für das persönliche Regiment gestimmt) doch der Bürgermuth fehlt, den wir Deutsche denn doch in außerordentlich höherem Maße besitzen. Es muß schon als ein Fortschritt bezeichnet werden, daß es jetzt wirklich hie und da vorgekommen ist, daß „wohlhabende und unabsetzbare Gerichtsbeamte und sogar Professoren im engeren Kreise eine oppositionelle Meinung aussprachen, öffentlich freilich noch nicht." Es ist dann die Verblendung des Kaisers, daß er, obwohl den Umschwung der öffentlichen Meinung vollständig kennend, doch seinen Vicekaiser nicht nur beibehielt, sondern ihm auch gestattete, die „politische Feigheit" der großen Mehrzahl auszubeuten und durch Präfecte und Unterpräfecte, durch Bürgermeister und Flurschützen eine Majorität zu erschwindeln, die, (wir schieben hier ein alttestamentliches Bild ein) die nichts als ein Rohrstab ist, welcher die Hand dessen durchbohrt, der sich auf ihn stützt.

Ohne Zweifel, meint der Verfasser weiter, wird der Kaiser Scheinconcessionen machen, mit denen er freilich Niemanden täuscht, als sich selbst. Aber die Majorität des gesetzgebenden Körpers wird sich befriedigt erklären, und der Kaiser wird dann sagen: „Seht, ich habe gethan, was das Volk durch den Mund seiner Vertreter von mir begehrt. Ihr habt jetzt das parlamentarische Regiment, nach welchem Ihr verlangt". Die Folge jedoch wird sein, daß die Unversöhnlichen, (die man nicht schelten kann, weil der Abscheu gegen die gräßlichen und noch dazu überflüssigen Thaten des zweiten December in ihrer Seele brennen), und daß neben ihnen die Helden der Phrase immer mehr Boden gewinnen werden, um die Ruhe des Landes nicht minder zu bedrohen, als die Sicherheit der Dynastie. Da wird, so schließt der Verfasser, dem bedrängten Kaiser nichts übrig bleiben, als der Krieg. „Im Augenblicke (sagt er wörtlich) ist die Nation sehr friedfertig gestimmt, allein es würde ein Monat genügen, sie aufzuregen. Dank der Taktik der Radicalen, welche die Wiedergeburt Deutschlands als eine Erniedrigung Frankreichs darzustellen nicht müde geworden sind, schlummert der Haß gegen unser Vaterland nur, und es wäre ein Leichtes, ihn zu hellen Flammen anzufachen".

✲ **Berlin**, 21. Juli. Am 19. Juli d. J. war der König in Ems mit seinen Geschwistern und Verwandten den ganzen Tag über zusammen, um die Erinnerung an die Königin Luise zu feiern, welche an diesem Tage starb. Erst Abends 10 Uhr schieden die hohen Herrschaften, welche bei der Großherzogin im Panorama versammelt waren. Am nächsten Morgen erschienen die Herrschaften noch einmal im Kurgarten, nach 8 Uhr erfolgte die Abreise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande. Gegen Ende der Woche wird die Königin Augusta erwartet, welche direct von Babelsberg zur Begrüßung nach Ems fahren und dann nach Koblenz reisen will. — In Bezug auf die Beurlaubung des Grafen Bismarck sagt die „Prov.-Errspdz.", nachdem sie die verschiedenen Nachrichten darüber zusammengestellt, daß es darauf angekommen sei, dem Bundeskanzler so viel Zeit zu

---

♌ Zur Geschichte Nordamerikas.

Die vielfachen Beziehungen, welche zwischen Deutschland und Nordamerika seit Jahrzehnten eine besonders nahe Verbindung haben entstehen lassen, haben durch die Ereignisse, welche als die wichtigsten und am meisten epochemachenden der neuesten Zeit gelten müssen, den Secessionskrieg innerhalb der Vereinigten Staaten und den deutschen Krieg des Jahres 1866, noch eine weitere Stärkung und Befestigung erfahren. Diesseits und jenseits des Oceans ist man dieser Zusammengehörigkeit sich wohl bewußt, und zwar hat das bei den Nordamerikanern nicht bloß darin seinen Grund, daß gerade während des in seiner Art einzigen Bürgerkrieges, der die Vereinigten Staaten in eine für ihre ganze Entwickelung entscheidende Krisis brachte, die deutschen Einwanderer auf Seiten des Rechtes und der Verfassung standen und mit freudigem Opfermuthe für die Rettung ihres neuen Vaterlandes alles hinzugeben bereit waren, sondern es hat namentlich auch das Bewußtsein dazu mitgewirkt, daß durch ihre gemeinschaftlichen Interessen auf commerciellem ebenso wie politischem Gebiete beide Länder auf einander angewiesen und bei einer dermaleinst doch unvermeidlich hereinbrechenden großen Krisis zusammen zu stehn berufen sind. Die Opposition gegen die Westmächte, namentlich gegen Frankreich, das in der westlichen Hemisphäre die Sicherheit der Union bedrohte durch sein mexikanisches Kaiserthum und im Jahr 1866 eben so gut wie heute die Consolidirung Deutschlands zu hindern bemüht, oder doch nur gegen eine sei es am linken Rheinufer, sei es in Belgien zu suchende Compensation zuzulassen entschlossen ist, führte Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammen, und es hat dies Gefühl der Zusammengehörigkeit seitdem in der entschiedensten und deutlichsten Weise seinen Ausdruck gefunden, von jener bekannten Bankroftschen Denkschrift an bis zu den Glückwünschen, die Bismarck an den neuerwählten Präsidenten der Union, den Helden des Secessionskrieges, General Grant, zu senden eilte. Wohin wir blicken, überall finden wir neue Beläge für die zunehmende Innigkeit der Verbindung zwischen Deutschland und Nordamerika, wie denn auch der Handel zwischen beiden durch die Eröffnung immer neu erstehender Verbindungslinien, die nun ja schon an die Ostseehäfen anzuknüpfen anfangen, lebhafter und ausgedehnter wird. Auch in Deutschland finden wir daher seit einer Reihe von Jahren für Nordamerikas Zustände ein weit lebendigeres nnd thatkräftigeres Interesse als ehemals. Namentllich legt auch die Literatur davon Zeugniß ab. Während wir vor wenigen Jahren über die Geschichte der Vereinigten Staaten kein anderes deutsches Werk besaßen als das unsäglich langathmige und breite, mit echt deutscher gelehrter Schwerfälligkeit angelegte von B. J. Neumann, stehen jetzt demjenigen, welcher sich über die Zustände jenseits des Oceans unterrichten will, eine große Menge zum Theil sehr bedeutender und zugleich ansprechender Bücher zur Verfügung, und selbst aus außerdeutschen Literaturen hat man die einschlagenden Werke bei uns einzubürgern gewußt: welche Verbreitung und welche beifällige Aufnahme haben z. B. die trefflichen Laboulayeschen Schriften: das satirische „Paris in Amerika" und die mit Sachkenntniß und Eleganz geschriebene „Geschichte der Vereinigten Staaten" gefunden. Einen besonders werthvollen Beitrag jedoch zur Kenntniß der nordamerikanischen Zustände, welche nach der Beendigung des Bürgerkrieges durch die mit leidenschaftlicher Heftigkeit erneuten Parteikämpfe verwickelter geworden sind als jemals zuvor, verdanken wir dem schon als Geschichtsschreiber des deutschen Krieges von 1866 rühmlichst bekannten Heinrich Blankenburg.

Unter dem Titel „Die innern Kämpfe der nordamerikanischen Union bis zur Präsidentenwahl von 1868. Von Heinrich Blankenburg (Leipzig, F. A. Brockhaus)" hat der auf diesem Gebiete schon glänzend bewährte Schriftsteller eine Reihe von Artikeln, welche er über diesen Gegenstand in der von R. Gottschall redigirten „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart.", veröffentlichte, ausgeführt und erweitert als ein selbständiges Werk herausgegeben, das wir unbedenklich dem Besten zuzählen, was in neuerer Zeit überhaupt über diesen schwierigen und interessanten Gegenstand erschienen ist. Den Mittelpunkt der klaren und sachgemäßen, außerordentlich lichtvoll und übersichtlich angelegten Darstellung bildet die Geschichte des eigentlichen Secessionskrieges selbst. Vorausgeschickt wird derselben jedoch eine treffliche Darstellung der Entwickelung, welche das Verhältniß zwischen Nord und Süd in der Union vom Tage der Gründung derselben durchgemacht hatte. So sehen wir allmählig den großen Conflikt heranreifen, der in dem furchtbaren Bürgerkriege zu einem beispiellos gewaltsamen Ausbruche kam. Wir sehen, wie gegen den Grundgedanken, auf dem die Union von Anfang an beruhte, nämlich den der Untheilbarkeit und Unlösbarkeit, seit der Begründung derselben alle möglichen Einflüsse wirkten und denselben außer Geltung zu setzen bemüht waren. Nicht als Sclavenstaaten und als der Sclaverei feindliche Staaten traten die Gebiete des Nordens und des Südens einander gegenüber, sondern der zwischen ihnen unleugbar obwaltende Gegensatz entsprang aus der Verschiedenartigkeit der Bevölkerung des Nordens und des Südens, confessionelle und namentlich commercielle Gegensätze kamen hinzu; am meisten und nachdrücklichsten wirkte jedenfalls der Umstand, daß im Süden die Freihandelsidee herrschte, während der Norden in beispielloser Beschränktheit und kurzsichtigem Egoismus einem strengen Schutzzollsystem huldigte und dadurch den Süden einer völligen Ausbeutung durch die Yankeespeculation preisgab. Die Sclavenfrage hat an und für sich eine principielle Bedeutung nicht gehabt; sie ist erst allmählig zu dem Aushängeschilde geworden, dessen sich beide Parteien bedienten, um ihre anderen politischen Tendenzen dahinter zu verstecken. Das Zusammenwirken aller dieser trennenden Momente mußte denn schließlich zwischen Norden und Süden einen tiefgehenden politischen Gegensatz und eine unüberwindliche Abneigung zur Herrschaft bringen. Die Feindschaft steigerte sich durch die Art, in der die demokratische, d. h. die südstaatliche Junkerpartei ihre seit dem mexikanischen Kriege gewonnene Herrschaft gebrauchte; sie wurde einem Ausbruch entgegengeführt, als die demoralisirten Nordstaatler sich aufrafften, so die neue republikanische Partei entstand und in der Wahl Lincolns ihren ersten großen Sieg erfocht.

Mit der Geschichte des Secessionskrieges beschäftigt sich der zweite Theil des Blankenburgschen Buchs. Namentlich hier kommen des Verfassers treffliche Eigenschaften als Kriegsschriftsteller zur vollsten Geltung: die klare Anordnung, die knappe und nur das wirklich Wichtige hervorhebende Darstellung ermöglicht auch dem Laien die Uebersicht über den

seiner Erholung zu verschaffen, als das Staatsinteresse es irgend gestattet, „deßhalb sollte er nicht nur der Sorge für die laufenden Geschäfte des Staatsministeriums, sondern auch der fortgesetzten Theilnahme, Fürsorge und geistigen Verantwortung in Bezug auf die nächsten Aufgaben der inneren preuß. Staatsverwaltung überhoben werden, während er die Leitung der Bundesverwaltung in dem Maße, wie es während einer Beurlaubung geschehen kann, auch jetzt wahrnimmt.“ Da nun die Abwesenheit des Grafen Bismarck sich über den Beginn der nächsten Landtagssession ausdehnen dürfte, so folgt daraus, daß die Vorbereitungen der wichtigen Vorlagen welche für diese Session in Aussicht zu nehmen sind, ohne Mitwirkung des Ministerpräsidenten stattfinden werden. Die wesentliche und grundsätzliche Uebereinstimmung, welche zwischen dem Grafen Bismarck und den Mitgliedern des Ministeriums von jeher abgewaltet, bürge dafür, daß der Geist und die Richtung der bisherigen Gesetzgebung in dem neuen Entwurf fortgeführt werden, meint die „Prov.-Corresp.“, vergißt dabei aber die Aeußerung des Grafen Bismarck über die acht Mühlsteine, welche schlecht mahlen, weil sie zu hart sind. Die volle und ausschließliche Fürsorge und Verantwortung für diese Arbeiten aber fällt zur Zeit den übrigen Ministern zu“, fährt die „Prov.-Corresp.“ fort. Darauf kommt es an, das ist des Pudels Kern. Die übrigen Phrasen von den Bahnen und Aufgaben unserer Entwickelung die im Ganzen und Großen klar vorgezeichnet sind, können wir ihr schenken. Es herrscht darüber so wenig Klarheit, daß alle Welt es sehr begreiflich findet, wenn Graf Bismarck sich aus diesem Wirrsal von Ansichten, welche im Ministerium herrschen, zurückzieht, und wenn gar die „Prov.-Correspondenz“ schließlich von allen denen, welchen eine ersprießliche Entwickelung unserer inneren Verhältnisse am Herzen liegt, die Unterstützung der Regierung fordert, so kann man sie nur bemitleiden, daß sie so wenig über den Stand der öffentlichen Meinung unterrichtet ist. — In Bezug auf die Vorgänge in Frankreich meint die „Prov.-Corrsp.“, man müsse erst die weitere Entwicklung abwarten, um zu sehen, inwieweit den angebahnten Veränderungen eine große Bedeutung für die demnächstige Gestaltung der inneren Verhältnisse in Frankreich beizumessen ist. Vorläufig traut man also dem dortigen Frieden noch nicht recht. — Die Commission für die Norddeutsche Civilproceß-Ordnung hat ihre Sitzungen vorläufig geschlossen. Der Entwurf ist, soweit er das gesammte erstinstanzliche Verfahren betrifft, in erster Lesung vollendet. Am 7. September tritt die Commission zur Fortsetzung ihrer Arbeiten wieder zusammen. — Das neue Unterrichtsgesetz soll alle Theile des Unterrichtswesens umfassen. Der Entwurf ist im Cultusministerium ausgearbeitet und dem Staatsministerium zur Berathung übergeben worden. Weil er dem Landtage sogleich bei der Berufung übergeben werden soll, mußte von der vorhergehenden Veröffentlichung Abstand genommen werden. Doch bleibt es vorbehalten, den Entwurf, sobald derselbe festgestellt sein wird, noch vor Eröffnung des Landtages der Beurtheilung der betheiligten Kreise und der der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Da wird er also auch in die Presse gelangen. Hr. v. Mühler hat sich wohl davon überzeugt, daß er der Kritik seines Entwurfes nicht entgehen kann, und daß es besser ist, ihr durch die officiösen Organe allmälig die Bahn zu bereiten, als sie plötzlich wie ein Sturzbad über sich heraufzuführen.

Oesterreich. Wien, 20. Juli. [Prozeß Schiff-Scharf.] Der Spruch der Geschworenen erkennt Scharf des Vergehens der Ehrenbeleidigung schuldig. Das Urtheil lautet auf 5 Monate Arrest, verschärft durch zweitägige Einzelhaft in jedem Monat, auf 200 Gulden Cautionsverlust und Tragung der Prozeßkosten. Der Vertreter des Angeklagten meldete sofort die Nichtigkeitsbeschwerde an. (W. T.)

England. London, 21. Juli. Heute Vormittags findet ein Ministerrath statt. — „Morning-Post“ und „Daily News“ erklären eine Zurückziehung der irischen Kirchenbill und Wiedereinbringung derselben in der Herbstsession für unumgänglich. Die „Times“ spricht sich für Fortsetzung der Debatten aus. (N. T.)

* **Frankreich.** Paris, 19. Juli. [Aus dem Ministerium. Bourbeau. Das Napoleons-Hospital. Verschiedenes. Für die Vertagung der Kammer haben die Minister des alten Cabinets gestimmt, während Leroux und Bourbeau die Wiedereinberufung noch in dieser Woche verlangten. Es ist dies wieder ein neuer Beweis, wie klug Ollivier und Genossen gehandelt, als sie den vereinzelten Eintritt ins Cabinet ablehnten, so lange man ihnen nicht mindestens fünf Portefeuilles einräume. Sonnabend noch war Persigny nach St. Cloud geeilt und hatte dort dringend ein Versöhnungs-Cabinet befürwortet, das halb aus dem linken Centrum und halb aus der Rechten zusammengesetzt wäre. Aber das Ereigniß beweist, daß man nicht auf ihn hörte. Und wenngleich France und Patrie behaupten, man habe den Männern des Tiersparti noch in zwölfter Stunde den Eintritt ins Cabinet offen gehalten, so ist dies nur insofern wahr, daß man ihnen drei Sitze im Ministerium offerirte, während man ihnen nie anheimgestellt, selbstständig die Bildung eines Cabinets in die Hand zu nehmen. — Ueber den neuen Unterrichtsminister Bourbeau erfährt man heute einiges Nähere. Es ist ein Freund seines Vorgängers Duruy und von diesem empfohlen worden. 1848 wurde er vom Vienne-Departement in die Constituante gewählt; der „Gaulois“ hat nachgeschlagen, wie er daselbst abgestimmt. Das Resultat ist nicht sehr erbaulich. So hat Herr Bourbeau votirt für die Verbannung der Familie Orléans, für das Gesetz über die Volksanhäufungen, (es bestimmt, daß nach dem dritten Aufruf Feuer gegeben werden darf); für die Cautionsleistung der Journale, für die Beibehaltung der Schuldhaft, für die Erhaltung der Todesstrafe; ferner, gegen die Abschaffung der militärischen Stellvertretung, gegen die Unterdrückung der Salzsteuer, gegen eine Amnestie für die Transportirten. Um auch einige liberalen Voten anzuführen: Er hat gestimmt gegen die Unterdrückung der öffentlichen Versammlungen und gegen die römische Expedition. — Die Kaiserin ist mit dem kaiserlichen Prinzen gestern Vormittag von St. Cloud nach Berck am Meere (Pas de Calais) unweit Dünkirchen abgereist, um dort der Einweihung des Napoleon-Hospitals beizuwohnen. Das „Journal Officiel“ meldet darüber: „Diese gewaltige Anstalt, gegründet unter den Auspicien der Kaiserin, ist durch die Mühewaltung der Administration, der Volkshilfe und mit Unterstützung Seitens der Stadt Paris aufgeführt worden. Als Hilfs-Anstalt der pariser Hospitäler soll sie bis zu 800 Kinder beiderlei Geschlechts aufnehmen, denen die Seebade-Cur verordnet ist. — Die „Reform“ zeigt an, daß sie vorläufig nicht weiter erscheine, weil die Redaction sich die Präventiv-Censur des Druckers nicht gefallen lassen könne. — Die Besetzung des hiesigen preußischen Botschafterpostens ist nach der in diplomatischen Kreisen umlaufenden Version kaum vor dem Monat October d. J. zu erwarten. — Die Pforte schreitet zu offenen Feindseligkeiten gegen den Vicekönig. Dieser hatte nämlich zwei seiner Minister, Hassan und Kurschid, nach Constantinopel gesandt, um dem Sultan Erklärungen über sein Verhalten zu geben. Der Sultan gewann die Beiden für seinen Dienst, indem er Hassan zum Marschall ernannte und auch Kurschid um einen Grad beförderte. Sie sollen nun dazu verwandt werden, gegen Ismail Pascha auszusagen und zu beweisen, daß dieser wirklich gegen seinen Oberherrn complottire. Es geht das Gerücht, daß die Schriftstellerin Madame d'Agoult (Daniel Stern), die Schwiegermutter Emile Olliviers und Hans von Bulow's, im Juradepartement bei einem ihrer Freunde Rouchaux an Gift gestorben sei. Ueberraschen würde es mich nicht, wenn ein Selbstmord vorläge, da diese Dame seit acht Monaten zeitweise an geistigen Störungen litt.

Brest, 20. Juli. [Kabellegung.] Der Dampfer „Scanderia“ befindet sich unter 43° 27′ N. B. 64° 13′ W. L.; er ist von St. Pierre 399 Seemeilen entfernt und hat 421 Seemeilen Kabel versenkt. Wir haben heute zehn Stunden verloren, da wir eine fehlerhafte Stelle des Kabels ausschneiden mußten; am Freitag hoffen wir Duxbury zu erreichen.

Rußland. Petersburg, 20. Juli. Zur Widerlegung einer Bemerkung der Pariser „Patrie“, die in vergangener Woche vom Kaiser in Transund abgehaltene große Flottenrevue sei als Demonstration gegen Preußen aufzufassen, wird von unterrichteter Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß zu jener Revue an fremden Gäste nur der preußische und norddeutsche Gesandte Fürst Reuß, der preußische Militärbevollmächtigte v. Schweinitz und noch drei andere deutsche Offiziere geladen waren. — Die Reise des Kaisers nach der Krim erfolgt in 8 Tagen über Moskau. (W. T.)

— Die Versenkung des Kabels im Schwarzen Meere zwischen Dshuba und Cap Adler für die indo-europäische Telegraphenlinie ist, wie ein Telegramm aus Kertsch vom 12. Juli meldet, glücklich beendigt worden.

Spanien. [Verhaftung von Carlisten.] Außer den dreizehn Unterofficieren des in Madrid liegenden Regiments Cantabria sind in den letzten Tagen noch zahlreiche Anhänger des Don Carlos in verschiedenen Theilen des Landes verhaftet worden, bei welchen man Officierspatente oder Beglaubigungsschreiben carlistischer Agenten vorgefunden hat. Diese Schriftstücke sind unterzeichnet: el comisario régio. In einigen der vom Carlismus angesteckten Städte werden Hochrufe auf Karl VII. häufiger und an den nördlichen Grenzen fürchtet man nahe Ruhestörungen. Die der Regierung zugegangene Nachricht, daß Don Carlos, begleitet vom General Elio, aber verfolgt von der französischen Polizei, aus Frankreich nach Navarra übergetretrn sei, bedarf jedenfalls noch der Bestätigung. Ist sie begründet, so muß bald der junge „König von Gottes Gnaden“ entweder in die Hände der spanischen Behörden fallen oder der Bürgerkrieg in den nördlichen Provinzen ausbrechen. Die Carlistenführer Estartus, die Tristany's, Saballs, Marquis von Benavent und andere haben kürzlich bei einer Versammlung in Toulouse Feldzugspläne entworfen.

Madrid, 20. Juli. Es ist eine Verschwörung entdeckt, welche den Zweck hatte, an einem festgesetzten Tage, Serrano, Prim und Rivero zu ermorden. Die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens geht schleunig vorwärts. In allen Theilen der Halbinsel herrscht Ruhe. (N. T.)

— Serrano ist gestern nach dem Lustschloß La Granja abgereist. (W. T.)

Amerika. Washington, 20. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Hamilton Fish, hat eingewilligt, die Erlaubniß zur Landung des französisch-atlantischen Kabels an der Küste der Vereinigten Staaten zu geben, unter der Bedingung, daß die Gesellschaft bis zum Zusammentritte des Congresses sich den Bestimmungen der Sumner'schen Telegraphen-Bill gemäß verhalte. Diese Erlaubniß umfaßt auch das Recht, den telegraphischen Betrieb zu eröffnen, sobald die Landung des Kabels erfolgt ist. (N. T.)

Danzig, den 22. Juli.

* Hr. Oberpräsident v. Horn besuchte gestern Nachmittag in Begleitung der HH. Geh. Rath v. Winter, Bauräthen Henoch und Licht und Baumeister Leiter das Reservoir der neuen Wasserleitung bei Ohra und das Quellenterrain bei Prangenau, nahm an beiden Plätzen die Details der Arbeiten genau in Augenschein und sprach sich über dieselben sehr anerkennend aus. Eine vorgenommene Messung des Wasserquantums ergab eine Ergiebigkeit von 5¼ Cubikfuß pr. Secunde (oder 455,000 Cubikfuß pr. Tag), daher wiederum eine Vermehrung um mehr als 20,000 Cubikfuß gegen die letzte Messung vor ungefähr 2 Wochen. — Von dem Quellenthal, in welchem nunmehr die Arbeit zum Abschluß gebracht worden, machte Hr. Photograph C. Radtke gestern noch mehrere Aufnahmen.

* Der Herr Oberpräsident v. Horn wohnte heute Vormittag einer Sitzung der Provinzial-Steuer-Direction bei und unternahm dann eine Fahrt nach Neufahrwasser und auf die Rhede zur Besichtigung der Hafenanlagen. Abends giebt Herr Oberbürgermeister v. Winter Sr. Excellenz zu Ehren ein Souper.

— [Ueber die Projecte der russischen Anschlußbahnen] geht der „K. H. Z.“ folgendes Telegramm aus Petersburg vom 21. d. zu: „Graf Lehndorff weilt noch hier. Der „Invalide“ polemisirt lebhaft zu Gunsten des von ihm vertretenen Bahnprojectes Lyck-Bialystock. Die linke Weichselbahn Danzig-Mlava-Warschau hat hier ebenfalls gute Aussichten; es wird darauf ankommen, wie schnell die Realisirung des Projectes auf dem preußischen Gebiet erfolgt.“

* [Ernennung.] Der Reg.-Assessor Kleemann ist zum Landrath des Kreises Braunsberg ernannt.

* Im Verkehr befinden sich gegenwärtig falsche Coupons von pommerschen Pfandbriefen. Die gefälschten sind auf der Rückseite nicht bedruckt, entbehren auch des Trockenstempels und der Namen der Mitglieder der General-Landschafts-Direction und sind eigenthümlicher Weise mit einer höheren Werthangabe (statt 2 Rg — 10 Rg) versehen. — In Essen haben sich kürzlich falsche Zehnthalerscheine gezeigt, die so täuschend nachgemacht waren, daß das Falsificat von Sachkennern erst nach eingehender Untersuchung als solches erkannt werden konnte. Es sind dieses neuere Preuß. 10-Rg-Scheine mit dem Unterdrucke in Diamantschrift. Um die Täuschung vollständig zu machen, sind die Scheine schon etwas defect gemacht worden, was den Anschein giebt, als ob sie schon lange coursirt hätten.

* Gestern starb nach kurzem Krankenlager einer der Mitbegründer und thätigsten Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins, Hr. Mechaniker L. E. Jacobsen. Der Verstorbene betheiligte sich stets in eifrigster Weise bei allen die Förderung der gewerblichen Interessen bezweckenden Bestrebungen und hat sich mannigfache Verdienste in dieser Beziehung erworben.

* [Die Betriebseinnahme der K. Ostbahn] betrug im Monat Juni d. J. 620,671 Rg gegen 640,927 Rg im J. 1868; die Einnahme bis ultimo Juni in diesem Jahre 3,602,035 Rg gegen 3,494,473 Rg im J. 1868.

* [Männer-Turn-Verein.] In der am 19. d. abgehaltenen General-Versammlung wurde die schon früher vielfach angeregte Turnfahrt nach Carthaus endlich beschlossen und wird dieselbe nächsten Sonntag, 25. Juli, stattfinden. Von Freunden des Turnwesens wurden dem Verein große Wagen und Pferde unentgeldlich zur Verfügung gestellt. Der Antrag, Nichtmitglieder einzuführen und an der Fahrt Theil nehmen zu lassen, soweit solches der Raum gestattet, wurde angenommen.

* [Polizeiliches.] Zwei vielfach bestraften Menschen ist abgenommen: 1 Vorhängeschloß nebst Haspe, anscheinend gewaltsam ausgerissen und von einem Diebstahl herrührend; 1 leinenes altes Mannshemde, gez. C. W. 5 roth; 1 do. Taschentuch, gez. D. T. 2; 2 schwarze Frauenstrümpfe von feiner Wolle; 1 Paar Unterhosen von starkem Parchend. Die unbekannten Eigenthümer können sich binnen spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Büreau, Hundegasse 114, melden, namentlich aber wolle sich der Eigenthümer des Schlosses schleunigst im vorhergedachten Bureau einfinden.

— Die Vereinigung des mit dem Namen Pelonken belegten Complexes von Grundstücken und Häusern mit der Landgemeinde Oliva zu einem Communalverbande ist vom Kgl. Oberpräsidium genehmigt worden.

* Am 1. August cr. findet die Einführung des Hrn. Pfarrers Schweers in Trutenau statt.

△ Dirschau. [Ernte der Oelsaaten. Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn.] Die Rübsenernte ist jetzt in den Weichselniederungen beendigt und werden selbst die geringen Erwartungen, die man davon hegte, nicht entfernt erreicht. Man kann annehmen, daß der Gesammtertrag kaum dem zehnten Theile einer gewöhnlichen Ernte gleichkommt. Dazu ist die Waare schlecht und die Körner fallen sehr ungleich aus. Da unsere Gegend sich wesentlich mit dem Anbau der Oelsaaten beschäftigt, so ist der Verlust im Weichselthale allein nach hunderttausenden Thalern zu berechnen. Am glücklichsten sind diejenigen Landleute, welche die Mißernte frühe vorhersahen, den Acker umpflügten und mit Gerste bestellten. — An der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn wird von hier aus mit großer Energie gearbeitet. Ein mächtiger, aus Stein und Eisen erbauter mit einer kuppelförmigen Bedachung versehener Lokomotivschuppen erhebt sich bereits auf unserm Bahnhofe. Der 64 Fuß im Lichten lange Viaduct von Eisen, auf welchem die Schneidemühler Bahn über die Dirschau-Danziger geführt wird, ist fertig und wird bereits mit Lokomotiven befahren. Der Oberbau der Bahn selbst, deren Planum eine Meile weit vollendet ist, schreitet täglich vorwärts, indem Arbeitszüge Kies, Schwellen und Schienen gleichzeitig an Ort und Stelle bringen, wo sie sofort verwandt werden. In drei Monaten wird die Bahn von hier bis Pr. Stargardt, 3½ Meilen von Dirschau, fahrbar sein.

Marienburg, 20. Juli. [Ein Schwindler.] In diesen Tagen erschien ein anständig gekleideter Herr, der sich für den Eisenbahnbaumeister Herrman ausgab, in dem Laden eines hiesigen Goldarbeiters, entnahm daselbst für mehr als 40 Thlr. an Uhrketten, Ringen und dergl. und wußte die allein anwesende Ehefrau dahin zu beschwindeln, daß dieselbe ihm die Pretiosen ohne Zahlung anvertraute, indem er versprach, das Geld sofort aus dem Gasthofe zu senden. Man ermittelte bald, daß dieser Industrieritter, nachdem er die Schänkerin auf dem Bahnhofe vergeblich angegangen war, ihm gegen Versatz einiger Ringe 5 Thaler zu borgen, mit dem nächsten Zuge nach Dirschau gefahren war. Der Telegraph trug nun zwar sofort das Signalement nach dort, es fand sich auch, daß ein ähnlich aussehender Herr ein Billet nach Peplin genommen, man fahndete indessen beim Einsteigen in die Coupés vergeblich auf ihn, der schlaue Fuchs hatte sich in den nach Danzig bereit stehenden Zug gesetzt und wie sich zu spät herausstellte, durch einen Schaffner ein neues Billet nach Danzig besorgt. Er soll Visitenkarten mit dem Namen Heimann und nicht Herrman mit sich führen, wie man auf dem hiesigen Bahnhofe bemerkt haben will. (G.)

Marienburg. Zu Mitgliedern des Comités in Marienwerder, welches sich zu dem Zwecke constituirt hat, eine Eisenbahnverbindung Jablonowo-Graudenz-Marienwerder-Marienburg herbeizuführen, wurden in Marienburg, obgleich der Magistrat eine Wahl seinerseits abgelehnt, von der Stadtverordneten-Versammlung die Stadtverordneten Regier, Hauschulz und J. M. Behrend gewählt.

± Thorn, 21. Juli. [Handelskammer. Besteht zu Warschau noch ein preuß. General-Consulat?] Die Handelskammer hat von privater beachtenswerther Seite die Mittheilung erhalten, daß den russischen Beamten in Polen eine Verordnung im Frühjahr zugegangen sei, welche denselben ein durchaus loyales Verhalten gegenüber den norddeutschen, zumal mit Pässen versehenen Staatsangehörigen vorschreibt, namentlich soll jede Willkür bezüglich der Verhaftnahme eines legitimirten Norddeutschen streng untersagt und diese nur bei Verbrechen in flagranti zuläßig sein. Die hiesige Handelskammer hat darüber mittelbar nähere Nachfragen veranlaßt, die indeß ein bestimmtes Resultat nicht gehabt haben. Mit Rücksicht auf die willkürlichen Verhaftungen diesseitiger Staatsangehöriger, welche in diesem Frühjahre z. B. in unserer Nähe zu Poln. Leibitsch vorgekommen sind, wird sich die Handelskammer, wie wir vernehmen, an das diesseitige K. General-Consulat in Warschau mit dem Gesuche um Auskunft darüber wenden, ob eine Verordnung angegebenen Inhalts

---

unsäglich verwickelten Gang des Krieges, der schon durch die ungeheure Ausdehnung seines Schauplatzes schwer zu erfassen ist. Karten und Pläne, die dem gut ausgestatteten Buche beigegeben sind, gewähren dabei eine sehr erwünschte Unterstützung. Von besonderem Werthe jedoch für die Gegenwart ist der dritte Abschnitt des Werkes: in ihm stellt Blankenburg die Parteikämpfe dar, die unmittelbar nach der Beendigung des Secessionskrieges in dem siegreichen Norden ausbrachen und schließlich in der langen Reihe erbitterter Conflicte zwischen dem Nachfolger des ermordeten Lincoln, Johnson, und dem Congresse ihren Ausdruck fanden. Auf einem streng verfassungsmäßigen Standpunkte verharrend, hatte Lincoln durch den Krieg nichts erreichen wollen, als den Wiedereintritt der Südstaaten in die Union, die sie widerrechtlich verlassen wollten; erst im Laufe des Kampfes, der öffentlichen Meinung nachgebend, hatte er sich entschlossen, diese Gelegenheit zur endlichen Beseitigung der Sclaverei zu benutzen; nach der Unterwerfung der Südstaaten sollten diese daher auch, so bald sie sich der Abschaffung der Sclaverei fügten, in den Vollbesitz ihrer Rechte wieder eintreten. Das war logisch und dem Geiste der Verfassung entsprechend; dies Programm wollte auch der vielverketzerte Johnson durchführen. In dem Congreß dagegen siegte die Rachgier, mit der der Norden an dem gedemüthigten Süden das Recht der Wiedervergeltung zu üben eilte. Der Congreß behandelte, über Johnsons wiederholtes Veto hinwegschreitend, den Süden als besiegtes rechtloses Land und gab damit den Anlaß zu neuen, schweren Verwickelungen. Mit Recht stellt sich daher Blankenburg auf die Seite Johnsons, den er als einen groß angelegten und reich begabten Staatsmann feiert und erklärt sich gegen die schließlich siegreiche Reconstructionspolitik des Congresses. In dem Bestehen derselben und der Art, wie man die unheilvollen Folgen derselben abwenden kann, liegt die Hauptschwierigkeit, welche der neue Präsident, Grant, der Besieger des Südens und ehemals ein entschiedener Anhänger der Lincoln-Johnson'schen Politik, zu überwinden hat. In wie weit ihm das gelingen wird, und welche Zustände sich für die Union damit zunächst ergeben werden, muß die Zukunft lehren.

an die Russ. Beamten in Polen erlassen sei. — Bei Gelegenheit dieser Notiz können wir nicht umhin, ein bemerkenswerthes Versehen zu registriren. In der K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei zu Berlin ist dieser Tage ein offizielles „Verzeichniß der Konsuln des Norddeutschen Bundes" veröffentlicht und auch den Handelskammern zugeschickt worden. Alle diesseitigen Generalkonsuln sind in demselben aufgeführt, nur der zu Warschau nicht. Ist das dortige Preuß., resp. Norddeutsche General-Konsulat aufgehoben? — Die Konsuln in Rußland, wie der General-Konsul in Petersburg werden in dem Verzeichnisse mitgetheilt.

Insterburg, 20. Juli. [Das hiesige Kgl. Landraths-Amt] macht bekannt, daß die Kgl. Ministerien der Finanzen und des Innern eine allgemeine Stundung der Nothstands-Darlehne vom 23. December 1867 nicht bewilligt haben. Doch werden die Inhaber solcher Darlehne, welche zur Rückzahlung derselben innerhalb 4 Wochen nicht im Stande sind, aufgefordert, spezielle Stundungsgesuche einzureichen, zu deren Prüfung die Darlehns-Commission zusammenberufen werden wird. (Inst. Z.)

* [Orden.] Dem Wirthschaftsinspector Schütz zu Rositten, (Kreis Fischhausen) ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Bromberg, 21. Juli. [Bestätigung. Hypotheken-verein.] Die Bestätigung des zum ersten Bürgermeister in Bromberg gewählten Rechtsanwalts Hrn. Boie ist bei der hiesigen K. Regierung eingegangen. — Der K. Regierung hierselbst ist in diesen Tagen der von dem Gründungs-Comité ausgearbeitete Entwurf eines Statuts für den Bromberger Hypotheken-Verein mit der Bitte übergeben, solchen höhern Ortes zur Bestätigung zu empfehlen. Der Verein hat sich besonders in den Städten Bromberg, Schneidemühl, Gnesen lebhaftester Theilnahme zu erfreuen gehabt. Auch in Inowraclaw hat sich in letzterer Zeit ein größeres Interesse für denselben gezeigt. Die schwächste Betheiligung hat Nakel bewiesen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Turin, 14. Juli. [Hitze.] Ganz Italien leidet momentan unter der Gluth einer tropischen Hitze. Während wir hier unter einer Hitze von 33° C. zu schmelzen wähnen, haben unsere Mailänder Nachbarn 36° und die Florentiner gar 38° auszuhalten und aus Caltanisetta in Sicilien wird geschrieben, daß sie dort eine gelinde Atmosphäre von 45° einathmen, und obendrein an Wassermangel leiden. (A. A. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli ..	63¾	64½	3½% ostpr. Pfandb.	72	71 6/8
Roggen flau			3½% westpr. do.	71 3/8	71 2/8
Regulirungspreis	55¾	57¾	4% do. do.	80 6/8	80 6/8
Juli	55¼	56¾	Lombarden ...	15[illegible] 6/8	154 6/8
Juli-August ..	53¼	54	Lomb. Prior.-Ob.	251	250
Rüböl	11⅞	12	Oestr. Nation.-Anl.	59	59
Spiritus flau			Oestr. Banknoten	81 4/8	81 4/8
Juli	16	16¼	Russ. Banknoten.	75 6/8	76
Juli-August ..	16	16¼	Amerikaner ...	88 6/8	88 4/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente ...	55 6/8	55 6/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.24 2/8

Fondsbörse: schwankend.

Frankfurt, 21. Juli. Steigend und sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 286¼, 1860er Loose 85⅛, Staatsbahn 417, Lombarden 271⅞, Silberrente 59, Amerikaner 88.

Wien, 21. Juli. Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 90, Creditactien 300, 50, Nationalanleihe 73, 00, 1860er Loose 104, 20, Silbercoupons 122, 25, London 125, 40, Bankactien 760, 00, Ducaten 5, 94.

— Die österreichische Centralbank hat sich heute constituirt. Die Actien derselben wurden heute mit einem Aufgeld von 13 fl. bezahlt. (W. T.)

Hamburg, 21. Juli [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine recht flau. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 115 Bancothaler Br., 114 Gd., pr. August-Sept. 116 Br., 115 Gd., pr. Sept.-Oct. 117 Br., 116½ Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 99 Br., 97 Gd., pr. Aug.-Sept. 91 Br., 90 Gd., pr. Sept.-Oct. 87½ Br., 87 Gd. Hafer ruhig. Rüböl besser, loco 25, pr. October 25. Spiritus geschäftslos. Kaffee und Zink ruhig. Petroleum höher gehalten, loco 14, pr. Juli 13¾, pr. August-Decemb. 14¼. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 21. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12, pr. September 6¾ gefordert.

Amsterdam, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 201, pr. März 198. Raps pr. September 74, pr. October 74½. Rüböl pr. Herbst 38⅜, pr. Mai 40. — Wetter schwül.

London, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sehr beschränkter Marktbesuch. Weizen matt, unanimirt, amerikanischer billiger angeboten. Mehl desgleichen. Gerste sehr ruhig, aber stetig. Hafer eher williger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,660, Hafer 25,060 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 21. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 29⅜. Italienische 5% Rente 55. Lombarden 22⅞. Mexicaner 12⅜. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 44 11/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 1/16. Ruhig.

Leith, 21. Juli. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1211 Weizen, 199 Gerste, 12 Erbsen, 5859 Säcke Mehl. — Schottischer Weizen 2s, fremder 1s billiger, wenig Geschäft, andere Artikel träge.

Liverpool, 21. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¾, New fair Domra 10¼, Domra Maiverschiffung 10 7/16.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Schließlich williger.

Glasgow, 21. Juli. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 10d.

Paris, 21. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 95—72, 05—71, 90—71, 97½. Ital. 5% Rente 55, 40. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 880, 00. Credit-Mobilier-Actien 207, 50. Lombard. Eisenb.-Actien 580, 00. Lombardische Prioritäten 248, 25. Tabaks-obligat. 432, 50. Tabaks-Actien 640, 00. Türken 45, 00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94. — Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

Paris, 21. Juli. Rüböl pr. Juli 98,75, pr. September-December 100, 50, pr. Januar-April 101, 00. Mehl pr. Juli 58, 25, pr. August 58, 25, pr. September-December 59,75. Spiritus pr. Juli 64, 00 Hausse.

Antwerpen, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50, pr. Juli 50½, pr. August 51½, pr. September 52½, pr. Sept.-December 53½.

Newyork, 20. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35⅜ (höchster Cours 35⅜, niedrigster 35), Wechselcours a. London i. Gold 110½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121½, 1865er Bonds 120⅞, 10/40er Bonds 110½, Illinois 139½, Eriebahn 28¾, Baumwolle, Middling Upland 34½, Petroleum raffinirt 32, Mais 1. 24, Mehl (extra state) 6. 20—6. 80. Goldausfuhr 525,000 Dollars.

Philadelphia, 20. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, niedriger,

fein glasig und weiß	fl. 555—575 Br.	fl. 565 bez.
hochbunt	„ 550—560 „	
hellbunt.	„ 535—545 „	
bunt	„ 520—530 „	
roth	„ 500—520 „	
ordinair	„ 490—500 „	

Roggen pr. 4910 ℔ niedriger, loco, 128 ℔ fl. 441. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 124 ℔ fl. 380 bez., 122 ℔ fl. 370 Gd.

Erbsen pr. 5400 ℔ loco, weiße Koch- fl. 400, weiße Futter- fl. 380 - 390.

Rübsen pr. 4320 ℔ matt, loco Winter- fl. 630—680.

Wechsel- und Fonds-Course. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 71⅜ Br., do. 4% 81 Br., do. 4½% 86⅜ Br. Danziger Privatbank-Actien 103½ bez.

Frachten. London pr. Dampfer 1s 9d, Hull pr. do. 2s, London pr. Segelschiff 2s 3d oder Kohlenhäfen 1s 7½d, Kohlenhäfen oder Firth of Forth 1s 6d, Hartlepool 1s 6d bis 1s 9d, Alles pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. Stockholm, 4 Rt. Bco. pr. 5000 ℔ Roggen. Leer 8½ Sgr. pr. fichtene □-Sleeper. Antwerpen 3½ fl. pr. Schock Blamiserstäbe. Geestemünde 7 Rt. Pr. Crt. pr. Last fichtene Balken. Bordeaux 40 Frc. und 15% pr. Last fichtene, 47½ Frc. und 15% für eichene Bretter.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen, flau, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 90/92—95—96 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 92—95/96 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88—90/92½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht

Roggen 128—131—132/3 ℔ bezahlt 74½—75—75⅝ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen, polnische, von 68—70 Sgr. pr. 90 ℔ bez.

Gerste, polnische, 105/106 ℔ 51—52 Sgr., inländische auch 55 Sgr. bezahlt.

Hafer 40 Sgr. pr. 50 ℔ bezahlt, vom Speicher theurer.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen für hiesigen von 105—110 Sgr. nach Qualität, schöner polnischer, und für Partien auf Lieferung von 112½—113⅜ Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W. — Weizen ganz flau, erst am Schlusse der Börse konnten 100 Last mühsam und billiger als gestern, hochbunt glasig 132/3 ℔ zu 565 fl. in einer Partie, an einen Käufer untergebracht werden. Im Uebrigen fehlte jede Absicht Weizen zu kaufen. Roggen matt, nur an die Consumtion unterzubringen. 128/9 ℔ besetzt fl. 427, 121/2 ℔ fl. 423, 128 ℔ fl. 436, 128 ℔ fl. 441, 128/9 ℔ fl. 450 pr. 4910 ℔ nach Qualität bezahlt. Umsatz 10 Last. Weiße Erbsen fl. 380, 385, 395, 400, 403 pr. 5400 ℔ nach Qualität bezahlt. Victoria-Erbsen fl. 420 pr. 5400 ℔. Rübsen flau und neuerdings billiger, es blieb mehreres davon unverkauft. Bezahlt nach Qualität 105, 110—113⅔ Sgr., letzteres für polnischen pr. 72 ℔ bezahlt. Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 21. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., 134/35 ℔ 92 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 88 bis 94 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 75/78 Sgr. Br., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 77½ Sgr. Br., 76½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 57 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 57 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br. — Hafer loco matt, pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollg. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, niedriger, pr. 72 ℔ Zollg. 100/113 Sgr. Br., 103 bis 105/107/108/109/110/111 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 113 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅝ Rt. pr. Ctr. Br.

— Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart unverändert, loco ohne Faß 18 Rt. Br., 17½ Rt. Gd.

Im Bericht vom 19. und 20. d. M. muß die Brief-Notiz von Leinöl nicht 11⅓, sondern 11⅔ Rt. heißen.

Stettin, 21. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 69—74 Rt., bunter Poln. 69—72 Rt., weißer 72—75 Rt., Ungarischer 58—65 Rt., feinster 66—68 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 72 Rt. Br., 71¾ Rt. Gd., Sept.-Octbr. 71, 70¾ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 70, 69¾ Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. bez. u. Gd. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 59—60½ Rt., eine Ladung feiner 60¾ Rt. bez., Ungar. 54—57½ Rt. bez., pr. Juli 59½, 59 Rt. bez., Juli-Aug. 54¼, 54 Rt. bez., Septbr.-October 53, 52¾ Rt. bez., Octbr.-Nov. 51 Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 49½, 49 Rt. bez. u. Gd. — Gerste, Hafer und Mais ohne Handel. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 57 bis 58 Rt. — Winterrübsen flau, pr. 1800 ℔ loco 83—95½ Rt. bez., feiner höher bezahlt, September-Octbr. 96¾ Rt. bez. — Rüböl flau, loco 11⅝, ⅞ Rt. bez. u. Br., Juli-August 11⅝ Rt. Br., Septbr.-Oct. 11 17/24, ⅝ Rt. bez., Octbr.-Nov. 11 17/24, ⅝ Rt. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., pr. Juli-Aug. 16⅔ Rt. Br., August-Septbr. 16 17/24, ⅝ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Octbr. 16½ Rt. Gd., 16 7/12 Rt. Br., Octbr.-Novbr. 15½ Rt. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 72 Rt., Roggen 59½ Rt., Rüböl 11⅝ Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — Petroleum loco 7½ Rt. bez.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 66—77 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli 65—64½ Rt. bz., Juli-August 65—64½ Rt. bz., Sept.-Oct. 66¼—65¾—66 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57—58½ Rt. nach Qualität bz., pr. Juli 57½—56¾ Rt. bz., Juli-August 54½—54—⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33—38 Rt. nach Qual., 33½—38 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12½ Rt. — Leinöl loco 12 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 11/12—⅚ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅚—3⅔ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 3 Rt. 29 Sgr. bz., Juli-August 3 Rt. 25½ Sgr. bz., August-September 3 Rt. 22 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

* London, 19. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 32,731 Qr., davon kamen 2000 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 12,211 Fässer und 5932 Säcke, von fremdem Hafer 53,706 Qr. — Das Wetter war seit Freitag heiß und trübend. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, doch da Müller nur zu 1s bis 2s pr. Qr. Reduction im Preise kaufen wollten, waren Umsätze limitirt, Inhaber waren nicht geneigt ihre Forderungen zu ermäßigen. Der Besuch war ziemlich gut und fremder Weizen wurde in mäßigen Quantitäten zu 1s pr. Qr. niedrigeren Preisen als vergangenen Montag genommen. — Gerste ist fest, Bohnen und Erbsen 1s bis 2s pr. Qr. theurer. Feiner Hafer ist unverändert im Werthe, andere Gattungen 6d pr. Qr. billiger. Mehl ohne Aenderung. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%.

Weizen, englischer neuer 50—60, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 47—55, neuer 50—53, do. do. extra alter 55—60, neuer 54—57, Rostocker und Wolgaster alter 47—55, neuer 51—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 50—52, Petersburger und Archangel neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

Butter rc.

Berlin, 20. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 31—33 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 28—30 Rt., Pommersche und Preußische 24—27 Rt., Netzbrücher und Niederunger 23—25 Rt., Schlesische 24—27 Rt., Galizische 22—23 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 24—27 Rt., Ostfriesische 28 30 Rt. — Schmalz momentan geschäftslos, doch sind Preise fest und werden selbst bei Partien, loco, wie Termine höher gehalten, Prima Pester Stadt-Waare 25½ Rt. transito, 23½ Rt. pr. Ctr. Prima russisches 24 Rt., transito 22 Rt., secunda 23 Rt. pr. Ctr. versteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Juli 1869. Wind: N.

Angekommen: Parow, Heinrich, Altenkamp, Kreide. — Koepke, Martha, Wollin, nach Leba, Güter.

Den 22. Juli. Wind: W.

Angekommen: Leisering, Juno, Bremen, Harz. — Pett, Hebe (Dampfjacht), Reval, leer. — Last, Elise, Lübeck, Güter. — Davis, James Reid, Wemyß; Boje, der Wandere, Newcastle; beide mit Kohlen. — Wendell, Emeline, Rendsburg, Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Nielsen, Recta; Quernesland, Bella; beide von Stavanger mit Heringen.

Thorn, 21. Juli 1869. Wasserstand — 2 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: veränderlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: J. Woyke, Toeplitz, Steinkohlen. — M. Dey, ders., do. — G. Müller, ders., do. — J. Müller, ders., do.

In Thorn beladen:

A. Netz, Lissak, Wesse u. Cons., Danzig, 1 Kahn, 5 Last Weizen, 2 Last Rogg., 4 Last Gerste, 320 Ctr. Pfefferkuchen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	8	336,27	14,9	NW., lebhaft, klar.
	12	336,49	17,4	NW., frisch, wenig bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	138 bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	184 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	161 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193 B
Berlin-Stettin	8½	4	128⅝ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	96½-96-½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	115 bz
Brieg-Neisse	5½	4	91½ bz
Cöln-Minden	8⅛	4	117¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	108¼ G
do. Stamm-Pr.	7	4½	106 bz
do. do.	7	5	106½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	154¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202 et bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137½ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	73 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	94¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	188½ bz
do. Litt. B.	15	3½	168 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	236½-37-36-37¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅞ bz
Rheinische	—	4	115 bz
do. St.-Prior.	—	4	115½ G
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	103½-2⅞-2¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	154¾-¼-⅜ bz
Thüringer	9	4	136 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	80¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	161½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128¾ G j. 124 bz
Danzig	5½	4	103¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94 G
Königsberg	4	4	105½ G
Magdeburg	4⅞	4	86¼ B
Oesterreich. Credit-	13	5	123-2¼-⅜-⅜ bz
Posen	6 1/16	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 et bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86¼ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅝ bz
do. neue	4	82½ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71⅜ bz
do. „	4	81½ bz
Pommersche „	3½	72⅞ G
do. „	4	82¾ G
Posensche „	4	83¼ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71¼ bz
do. „	4	80¾ bz
do. neue „	4½	86¼ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 G
Pommer. Rentenbr.	4	86¼ G
Posensche „	4	85⅝ bz
Preußische „	4	85½ bz
Schlesische „	4	88¾ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44½ G
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51¼ G
do. Nat.-Anl.	5	59 bz
do. 1854r Loose	4	76½ G
do. Creditloose	—	90 bz
do. 1860r Loose	5	84⅞ bz
do. 1864r Loose	—	67½ G
Rumänier	8	92⅞ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136 bz
do. do. 1866r	5	136½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¼ G
do. 6. do.	5	83½ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ B
Amerik. rück. 1882	6	88½ bz

Wechsel-Cours vom 20. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	83⅜ bz
do. 3 Mon.	4½	82⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ bB
„ ohne R. 99⅞ B	Ld'r. 112½ G
Oesterr. W. 81½ bz	Svs. 6.25 bz
Poln. Bkn. —	Gld. 9.9¾ G
Russ. do. 76 bz	Gld ℔ 468½ G
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Gestern Abend 8¾ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 22. Juli 1869. (4365)
Gustav Boettcher.

Heute Abend 11 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Henriette Wittjohann,
geb. **Baumwald,**
in ihrem 60. Lebensjahre. Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung tief betrübt an.
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. Juli 1869. (4363)

Das Begräbniß der Frau **Florentine Agathe Schönbeck** findet Freitag, den 23. Juli, **Morgens** 8 Uhr, **vom** Sterbehause Burgstraße No. 7, nach **dem Heiligen** Leichnams-Kirchhofe statt. (4361)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Strellnauer** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf
den 13. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (4348)
Thorn, den 10. Juni 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn.

Bekanntmachung.
In der **Abraham** Hirsch'schen Concurssache soll das zur Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus Galanterie- und kurzen Waaren, im Termine
den 2. August cr.,
Vormittags 12 Uhr,
durch den Auctionscommissar in Bausch und Bogen meistbietend, jedoch nicht unter dem Taxpreise von 958 Rg. 23 Sgr. verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Stuhm, den 20. Juli 1869. (4360)
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sicheren Genesung zeigt, in dem Schriftchen:
Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. **A. Koch.** 12. Aufl. Preis 7½ Sgr.
Vorräthig in der Buchhandlung von (4374)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse **140.** Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 30. d. M. erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung. (4351)
H. Rotzoll.



Von heute ab hat Herr **A. R. Piltz** aus Danzig (Comtoir Schäferei No. 12) die Expedition unseres Dampfers „Tiegenhof" für Danzig übernommen und bitten wir unsere geehrten Geschäftsfreunde hiervon gefälligst Kenntniß nehmen zu wollen.
Tiegenhof, den 22. Juli 1869.
Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
H. Stobbe & Co.

Matjes-Heringe

vom letzten Fange, bester Qualität, offerirt billigst (4306)
F. A. Hasselberg.
Pelplin, den 21. Juli 1869.

Matjes-Heringe
(besten Junifisch) alle Sorten Käse, empfiehlt
(3070) **E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Cichorien, höchste Packzahl, offerirt
E. F. Sontowski.

Großes Möbelfuhrwerk,
Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heilige Geistgasse 44.

Bestellungen auf **Ziegelsteine** aus der Ziegelei **Wogenab** bei **Elbing** nimmt entgegen **R. Hauff,**
Expedition der Elbinger Dampfboote
(4375) am brausenden Wasser.
Probeziegel liegen daselbst zur Ansicht.

Franz. und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe in jed. Buchh.

Vom 1. October ist ein hell gelegenes Comptoir zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 3.

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache"**
Sonntag, den 25. Juli, folgende Fahrten:
vom Johannisthore nach Zoppot um 8¼ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um 9¾ Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 1 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser um 2½ Uhr Nachmittags,
von Neufahrwasser nach Zoppot um 3¾ Uhr Nachmittags,
von Zoppot eine stündliche Fahrt längs der Küste 5 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Danzig um 8 Uhr Abends.
Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:
von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr.
für die Fahrt längs der Küste 5 Sgr.
(4376) **Alex. Gibsone.**

Zur bevorstehenden Ernte
empfiehlt das

Säcke-Verkaufs- u. Leih-Geschäft

von **E. Fröhlich & Co.,**
Milchkannengasse No. 11 (Speicherinsel),
sein groß sortirtes Lager aller Arten:
Getreide-Säcke in glatt und gestreift von **12 Sgr.** an.
Mehlsäcke, die sich vor allen Andern durch besonders feinen **Drillich** wie dauerhafter Nath auszeichnen, von **18–22** Sgr.
Getreide-Säcke leihweise
sind stets für billige Miethe zu haben, sämmtlich vom besten Drillich gearbeitet und vollkommen 3 Scheffel Inhalt. (4383)

Wilhelm Homann,

Glockenthor No. 4,
empfiehlt zu den **billigsten** Preisen:

für 3	Pf.	1 Tuschkasten.
„ 6	„	1 Notizbuch mit vergold. Deckel.
„ 9	„	1 Beutel-Portemonnaie.
„ 1	Sgr.	1 Federkasten mit Füllung.
„ 2	„	1 Briefmappe.
„ 2½	„	1 Photographie-Album.
„ 2½	„	100 Stück Couverts, gut gummirt.
„ 6	„	1 Notenmappe.
„ 25	„	100 Stück lithogr. Visitenkarten.

Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies mit auch ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhalter, **Feuerzeuge, Brillen-Etuis, Bürsten und Kämme,** Taschenmesser, **Broschen und Ohrringe, Damentaschen,** Schultaschen von 15 Sgr. an, Pathenbriefe.
Gratulations-Karten in größter Auswahl, **Spazierstöcke sind zum Ausverkauf gestellt** und werden unter Einkaufspreis weggegeben.
Alabaster-Waaren in verschiedenen Gegenständen.
Buchbinderarbeiten aller Art werden schnell und billig ausgeführt. (3440)

Die
Norddeutsche See- u. Fluß-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin
bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Geschäft der Gesellschaft mit dem heutigen Tage eröffnet wird und empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungsaufträgen gegen See- und Stromgefahr jeder Art. Für Danzig sind die Herren
Wilhelm Joel und Otto Nötzel
zu Haupt-Agenten ernannt worden.
Stettin, den 20. Juli 1869.
Der Director.
Petersen.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bitten wir uns mit Versicherungsaufträgen gütigst zu beehren, auch werden wir jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen.
Danzig, den 22. Juli 1869.
Die Haupt-Agenten
Otto Nötzel, Hundegasse 37.
Wilhelm Joel, Langenmarkt 40. (4381)

Große
lebende Oder-Krebse
offerirt **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38.

Käse-Lager.

Aechten Schweizer, Limburger, Edamer, Kräuter- und Parmesan-Käse offerirt Wiederverkäufern und Consumenten die Handlung von
Bernhard Braune.

Ripspläne
und Getreidesäcke
empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig
J. A. Potrykus,
Glockenthor No. 143. Holzmarkt-Ecke.

---

6 bis 7 Schock trockene birkene Deichselstangen,
davon die Mehrzahl nur zu Roßwerken sich eignend, ferner **3- und 4zöllige rothbuchene Bohlen** empfiehlt (4369)
Wolff Jacobus
in Schwetz, a. W.

Unser Lager von
Baumaterialien,
bestehend in englischem Patent-Portland-**Cement,** Marke: Knight, Bevan & Sturge in London, Pommerschen Portland-Cement, Gyps, **Chamottsteinen,** Chamottthon, **Asphalt, Theer, Dachpappen, Nägeln** in allen Dimensionen, Eisendrath 2c. halten bestens empfohlen
Gebrüder Engel,
(4359) Hundegasse 61.

Kaminkohlen ex Schiff,
beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst
(4301) **Ludw. Zimmermann,**
Fischmarkt 23 und Ritterthor 14/15.

Bandwarm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch briefl.) **Dr. Bloch, Wien,** Praterstr. 42.

Ein Haus, beste Lage, ist wegen Veränder. d. Wohnorts billig zu verkaufen. Adr. unter 4373 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein vorzüglicher höchst eleganter
Mahagoni-Flügel
neuester Construktion (Bau von Eichen-Holz) ist Umzugshalber höchst preiswürdig Langgasse 35, 2 Tr., zu verkaufen.

Eine größere Partie **alter noch gut erhaltener Lederhelme mit Vorder- u. Hinterschirmen** ist billig abzugeben durch
Jacob Opet in Berlin,
Stralauer Straße No. 50.
Probesendungen werden gegen Nachnahme sofort ausgeführt. (4372)

---

2 antike Tische, 2 Schränke und eine Komode, alles mit guter und schöner Schnitzerei, Hälergasse 61, 2 Tr. zu verk. **Beachtenswerth ist ein** 2thür. Nußbaum-Schrank, 4' 4" breit, 6' 4" hoch (seltene Größe) mit feiner Schnitzerei.

---

1 Fahrspritze
in gutem Zustande steht billig zum Verkauf bei
Gebr. Stobbe,
Tiegenhof.

---

180 Fett-Hammel
stehen zum Verkauf bei **R. Ziehm** in Adl. Liebenau pr. Pelplin. (4368)

Von dem berühmten Hundezüchter Herrn Oek. **H. Essig** aus Leonberg bei Stuttgart sind mir 2 junge Hunde (ächte Leonberger) zum Verkauf übergeben. Liebhaber bitte ich, sich bald möglichst zu wenden an
J. Hoffmann,
(4358) Besitzer zu **Junkertroyl** per Stutthof, Danziger Nehrung.

Ein bestens empfohlener Pharmaceut sucht in einer Apotheke des Regierungs-Bezirks Danzig bald möglichst ein Engagement. Adressen werden erbeten unter A. K. 33 poste restante Soldau, Ostpreußen. (4354)

Fette Ochsen

sind zu haben bei
Gebr. Stobbe,
Tiegenhof.

---

100 Mutterschafe
(Negretti-) mit Lämmern stehen zum Verkauf
Dominium Dargelau
(4355) **per Smazin.**

In **Groß-Bialachowo** bei Zblewo, Kreis Pr. Stargardt, sind
86 dreijährige Mutterschafe und 14 dreijährige Hammel
(nicht Wollmerzen), alles gesundes Vieh, mit halbfeiner Wolle, welche stets gerne gekauft wurde, zu verkaufen. (4357)

Eine Dame, bemittelt und von sehr achtbarer Familie, die gegenwärtig auf einem großen Gute in Pommern die Wirthschaft leitet, wünscht von October ab einer weniger anstrengenden Thätigkeit sich zu widmen, am liebsten in der Stadt. Offerten unter No. 4362 in der Expedition dieser Zeitung.

Für die Comtoir-Arbeiten eines Kurzwaaren-Geschäfts wird ein junger Mann mit einem vorläufigen Gehalt von 20 Thlr. pro Monat gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 4366 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Ein brauchb. und zuverl. Bureau- oder Vermessungsgehilfe wird gegen gutes Honorar von dem Kataster-Amt in Strasburg in Westpr. zu engagiren gesucht.

Ein anst. j. Mädchen wünscht e. Stelle Kindern den ersten Unterricht, sowie in der Musik zu ertheilen und in der Wirthschaft behilflich zu sein. Die besten Empfehlungen stehen zu Seite. Näheres Breitgasse 95. (4371)

Ein praktisch, wie theoretisch durchgebildeter
Brennereiführer, der gute Zeugnisse seiner vieljähr. Leistungen aufweisen kann, sucht eine Stelle. Gefäll. Offerten werden erbeten unter Adresse **A. B. Königsberg i. Pr.,** Magisterstraße No. 18, 2 Tr. hoch. (4378)

Das Haus, Brodbänkengasse No. 38, ist vom October d. J. an im Ganzen zu vermiethen und Näheres Hundegasse No. 54 im Comtoir zu erfragen. (4189)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Das Laden-Lokal Langgasse No. 36, 1. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen. (4177)

---

1 Speicherraum ist zu vermiethen **Hausthor 5.**

Mottlauerg. 3 ist e. St. mit auch ohne Möb. z. v. a. e. Hrn. od. Dame vis-à-vis d. Brunn.

Hundegasse No. 27 ist die Saaletage zum October, rechter Ziehzeit, zu vermiethen.

Harzer dopp. Käse
(recht pikant)
schock- und dutzendweise empfiehlt billigst
C. H. Kiesau,
Hundegasse 119. (4382)

Ortsgewerk-Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter.
Versammlung **Sonnabend, den 24. Juli, Abends 8 Uhr, im Schneidergewerkshause.**
Tagesordnung: 1) Kassenbericht. 2) Bericht des Delegirten über den Congreß.
Der Orts-Vorsitzende.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 25. Juli c., findet eine Turnfahrt nach Carthaus statt. Meldungen zur Theilnahme sind bis zum Freitag Mittag beim unterzeichneten Vorsitzenden, Matzkausche Gasse No. 5b. im Laden einzureichen. Abfahrt vom Hohen Thor Morgens 4 Uhr. Beitrag für Mitglieder und Turnfreunde 7½ Sgr. Um recht rege Theilnahme bittet besonders die ältern Mitglieder (4352)
Der Vorstand.
gez. **Wilhelm Arndt.**

Seebad Westerplatte.

Freitag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Selonke's Etablissement.
Morgen Freitag, den 23. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Auftreten des **gesammten engagirten Künstler-Personals.**
Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag, den 23. Juli: **Der Weg durchs Fenster.** Lustspiel in 1 Act. — **Dienstboten.** Lustspiel in 1 Act. — **Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Act.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.